

Memento!

aus der furchtbaren Gefahr, die in tausenderlei Gestalten das 2½-jährige Verweilen an der Front mit sich brachte, 2. aus dem Schrecken der Kämpfe der Regimentsgruppen gegen die Kommunisten in Augsburg und München und 3. kam er glücklich zurück von einer im Interesse eines gestörten Familienlebens unternommenen Reise in gefährvolles Gebiet im Osten mit dem freudvollen Resultat glücklich gelöster Aufgabe . . . „Tausend Dank dem hl. Herzen Jesu, der lieben Gottesmutter, dem hl. Josef und dem hl. Judas Thaddäus für Hilfe in einer sehr schweren Krankheit meiner Mutter und für Hilfe bei einer Augenoperation.“ „Dem hl. Josef, Antonius, Judas Thaddäus und den 14 hl. Nothelfern innigen Dank für wiedererlangte Gesundheit.“ „Zwei Heidentinder als Dank für fast wunderbare Rettung meiner lieben Frau aus Todesgefahr.“ „Letztes Jahr um diese Zeit hauste die Grippe stark in unserer Familie. Alles lag schwer krank darnieder. Da nahm ich meine Zuflucht zum hl. Herzen Jesu, zur Muttergottes, zum hl. Josef und zum hl. Antonius und auch zu den armen Seelen und versprach Veröffentlichung im Vergißmeinnicht, wenn der liebe Gott mich solange verschone, bis ein anderes Familienmitglied soweit gesund sei, daß es die anderen pflegen könne. Bis heute bin ich von der Grippe verschont geblieben.“ „Dem hl. Josef und dem hl. Antonius sei tausend Dank für glückliche Heimkehr aus fast 5jähriger Gefangenschaft.“ „Herzinnigen Dank dem göttlichen Herzen Jesu und seiner lieben Mutter um Lösung in banger Stunde.“ „Herzlichen Dank für vielfach erlangte sofortige Hilfe nach Anrufung der armen Seelen, des hl. Josef, der Muttergottes vom guten Rat.“ „Innigsten Dank der lieben Mutter Gottes und dem hl. Josef für glückliche Heimkehr eines Schwagers und Bruders aus dem Felde. Unser Vertrauen wurde belohnt.“ „Sahrelang drückte mich ein besonderes Anliegen. Ich betete viel zum hl. Herzen Jesu, zum hl. Josef und ganz besonders zur lieben Muttergottes, hielt auch eine Novene um die andere, aber scheinbar ohne Erfolg. Oft sogar war ich lebensmüde und der Verzweiflung nahe. Nun scheint sich die Lage zu bessern. Wer also in Not ist, der eile zur lieben Gottesmutter; sie ist viel zu gut, als daß sie nicht helfen wollte.“ „Ich war in einer recht peinlichen Lage, von meinem Geschäft viel Geld zu verlieren. Das göttliche Kind, dieser höchste Helfer und Retter, und der hl. Geist, dieser Vater der Armen, haben mich davor bewahrt, ja sogar noch einen recht befriedigenden Verdienst gewährt. Außerdem wurde auch ein Prozeß abgewendet. Lob, Ruhm, Dank und Ehre sei Jesu, dem hl. Geiste und der hl. Dreieinigkeit! Die ganze Kreatur und auch meine arme Kraft vermehre, o Gott, deine Herrlichkeit! Dankbar bin ich auch meinem Fürsprecher, dem hl. Antonius, dem Helfer in der Not und dem hl. Josef, dem Erhörer in allen Anliegen. Mögen diese Liebhaber des göttlichen Kindes als Dankopfer mein Antoniusbrot annehmen und mich auch fernerhin in der Liebe zur Andacht und Verehrung des Namens Jesu erhalten.“ „Dank dem hl. Antonius und dem hl. Josef für Wiederfinden einer wertvollen Uhr mit goldener Kette.“ „Ermutigt durch die vielen Gebetserhörungen, die ich im lieben Missionsblatt Vergißmeinnicht gelesen, nahm ich in schwerem Anliegen meine Zuflucht zum hl. Antonius. Ich begann eine Novene zu Ehren des genannten Heiligen und versprach im Falle der Erhöhung ein Heidentind auf seinen Namen taufen zu lassen. Schon vor Schluß der Novene bin ich auf die Fürbitte des hl. Antonius hin erhört worden.“ „Dank dem

göttlichen Herzen Jesu, daß auf die Fürbitte der lieben Gottesmutter, des hl. Josef und Antonius unser Sohn nach mehrmaliger Verwundung gesund und wohl aus dem Kriege heimgekehrt ist.“ „Ich fühle mich überglücklich, Ihnen schreiben zu können, daß der hl. Josef mir in einer sehr wichtigen Angelegenheit geholfen hat. Möchten doch alle Bedrückten zu ihm gehen; er hilft allen.“ „Dank dem hl. Antonius für glückliche Rückkehr aus dem Kriege und gute Vollenendung der Studien.“

Briefkasten.

An Viele: Wir ersuchen, die noch ausstehenden Abonnementsbeträge für den abgelaufenen Jahrgang des Vergißmeinnichts recht bald einzusenden. — P. M. J. Heidentinderzahlungen können nicht als Bezahlung für das Vergißmeinnicht angesehen werden. Burglengenfeld und Berl: Können keine hl. Messen mehr annehmen. Soll der Betrag als Almosen gelten? Wenn nicht, dann bitte um Angabe der Adresse, um ihn zurückschicken zu können. — Stötten, S. H.: Spende für Studienfond als Dank. — Holfstadt: Brief mit Einlage erhalten. — Sp. H.: 10 Mk. erhalten. — Freising, A. Sch. 10 Mk. — Egherdorf, erhalten und besorgt. — Ungenannt, Betrag für Missionszwecke und als Bitte in einem Kopfleiden erhalten. Auch die früheren Beträge alle erhalten und unter Ungenannt im Vergißmeinnicht quittiert. — Ungenannt, 160 Mk. nach Angabe verwendet. — M. M. H.: 5 Fr. als Dank für gute Stelle. — A. B. W. 250 Fr. als Dank. — Ungenannt: 5 Fr. Sicherlich ist es ein sehr verdienstvolles Werk, jetzt, da hl. Messen nicht mehr angenommen werden können, statt dessen ein Almosen für gute Zwecke zu geben. — Fr. L. D. A.: 100 Mk. als Dank. — M. M.: Betrag erhalten. — 5 Mk. Almosen als Dank für Hilfe in einer bösen Krankheit. Beträge für Heidentinder und Antoniusbrot sind teils als Dank, teils als Bitte, eingegangen von: B. Cöln 21 Mk. — A. B. 3 H. 64 Mk. — M. C. Wittbreut, 2 H. — Bestwig, W. B. — Burmannsquid, Hedwig. — Sahren, J. B. 3 H. — Reibach, Konrad. — Seibelberg, 3 H. u. A. — Gauting, 2 H. — Mannheim, Maria Alara. — Oberkirch, Josef. — A. M. Ulm, Maria Viktor. — Herbolzheim, Willi. — A. H. 25 Fr. H. — S. H. i. Str. 7 H.: Joh. Nep., Augustin, Adolf, Friedrich, Bertha, 2 Hedwig. — Pfarramt Rehosbach, 25 Mk. f. H. — Illerbeuren, Monita Antonia u. Alm. — Sins, 25 Fr. Judas Thaddäus. — Unterschächen: 50 Fr. Josef und Thaddäus.

Gebetsempfehlungen.

Erlangung einer guten Lebensstellung. — Hilfe in einer schweren Halsentzündung. Erlangung der Gesundheit. Ein verrirrer Sohn. Eine schwer geprüfte Gattin und Mutter bittet dringend um das Gebet um Sinnesänderung ihres Gatten und um Familienfrieden. Glück und Segen im Geschäft, Gesundheit und Frieden in der Familie, Seelenfrieden, gute Kindererziehung, Hilfe in verschiedenen Anliegen. Um Wiedererlangung einer passenden Stellung.

Dank und Bitte.

Starnberg, Rodheim, Dörlesberg, Beuron, Neudenu, Grünstadt, Schwentental, Bersbach, Würzburg, Frechenrieden, Unterpleichfeld, Utting, Herbolzheim, Nürnberg, Ruhstorf, Hettstadt, Stötten, Buchholz, Westheim, Konstanz, Busenbach, Hemsbach, Steingaden, Landschut, Stuttgart, Freiburg, Allersheim, Mainfondheim, Starnberg, Landstuhl, Eggolsheim, Affamstadt, Schwarzenberg, Neuwied, Bonn, Revelaer, Essen-Altenessen, Obermerz, Gaisborn, Untermünsterthal, Call (Eifel), Rehrthal, Tauberbischofsheim, Wiesloch, Landau, Wendischbafelsh, Schaffhausen, Oberammergau, Waldkirchen,

Mementol

Therese Röger, Leinheim. Christof Wagner, Leinheim. Georg Hartmann, Günzburg. Marg. Glogger, Günzburg. Therese Wöhr, Weihenborn. Konrad Meiter, Reifensburg. Karl und Josef Hörbrand, Frittingen. Johann Böhl, Dettlingen. Anna Bischofberger, Ager. Ludwig Rebstod, Schentengen. Ludwig Rebstod, Schentenzell. Therese Kummer, Rüljen. Anna Bischofberger, Rempten. Pfarrer And. Ochs, Busenbach. Georg Imler, Mindelheim. Ehm. Schw. Elisabeth Huber, Bergabern. Margareta Trösch, Birkenhoerd.

Georg Jakob Düll, Birkenhoerdt. Wilhelmina Schieder, München. Anna Stirner, Passau. Karl Kaspar, Steinach. Therese Kappelmeier, München. Elise Wild, Rengersricht. Michael Mühlert, Edingen. Klothilde Speth, Hobbach. Kajetan Königsbauer, Raitzschach. Wilhelmina Schieder Wwe., München. Frau Hauptlehrer Schürzinger, Aigenstadt. Joh. Ruhn, Schwarzenberg. Herr Spitz, Kollnau. Anna Ranninger, Würzburg. Johann Reithmeier (gestorben), Landschut. Geistl. Rat Julius Sdralek, Erzpriester in Baischdorf. Dekan Rudolf Laemmer, Pfarrer in Wormditt. Franz Walter, Breslau. Anna Michaelsky, Breslau. Mathäus und Joh. Bapt. Sauter, Hasenweiler.

Heilige Messen können vorderhand nicht mehr angenommen werden.

Siehe Oktober-Novembernummer des Vergißmichnicht 1919.

Zur gefälligen Beachtung!

Allen freundlichen Leserinnen und Lesern und namentlich den lieben Kindern teilen wir mit, daß mit Januar 1920 in unserem Verlag eine illustrierte Kinderzeitschrift mit dem verhelfungsvollen Namen

Missions-Glöcklein

erscheinen wird. Es soll besonders den Kindern recht viel Schönes aus der Mission, von den kleinen Schwarzen erzählen und es wird auch so manches ernste und heitere Geschichten bringen. Der Bezugspreis ist sehr niedrig angesetzt: Jahresabonnement 1.20 Mk. Bestellungen nimmt jederzeit, am liebsten schon recht bald, entgegen die

Vertretung der Mariannhiller Mission.

Wer hat Lust, in die Mariannhiller Mission einzutreten?

Jeder, der guten Willen, Liebe zum Missionsberuf und Opferfreude besitzt, ist herzlich willkommen in unserem Missionshause St. Paul.

Brave und begabte Knaben, die sich dem Missionsberuf zuwenden wollen, finden Aufnahme in die dortige Missionschule, zu der auch ältere Jünglinge, sogenannte Spätberufte zugelassen werden.

Aufnahmesuchende wollen sich wenden an:

Hochw. Herrn P. Superior, Missionshaus St. Paul
Post Arcen, Holland.

Sammelt Briefmarken!

Für frbl. Zuwendung von Briefmarken jeder Sorte wären wir sehr dankbar. Man wolle die Marken so ausschneiden, daß rings um die Marke noch etwas Papier stehen bleibt.

Zur gefälligen Beachtung!

Es sind noch eine große Anzahl von Lesekalendern übrig. Wer von unseren verehrten Leserinnen und Lesern wäre so freundlich, im Interesse der Heidenmission, der ja der Erlös zu gute kommen soll, noch einige Exemplare abzunehmen und sie in Bekanntenkreisen zu verbreiten? Im Voraus ein herzliches Vergelt's Gott!

Mariannhiller Missionsvertretung.

Das große Liebeswerk vom heiligen Paulus.

(Mariannhiller Studienfond).

1. Was ist „das große Liebeswerk vom hl. Paulus?“ Es ist ein Fond, der aus freiwilligen, großen und kleinen Gaben besteht und der es der Mariannhiller Mission ermöglichen soll, die Kosten für die Heranbildung ihrer künftigen Missionäre usw. (Auslagen für Studien, Verpflegung, Kleidung, Missionsseminare usw.) zu bestreiten.

2. Warum heißt es „großes Liebeswerk?“

Es ist einmal ein Werk der Liebe zum göttlichen Heiland: Der Heiland will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Die Erkenntnis der Wahrheit soll den Menschen vor allem vermittelt werden durch die Priester. Wer also beiträgt zur Heranbildung von „Arbeitern für den Weinberg des Herrn“ und so mithilft zur Erfüllung des großen Herzenswunsches des Heilandes, der zeigt damit seine Liebe zu ihm. Es ist ferner ein Werk der Nächstenliebe: Wir sind zur Liebe gegen alle Menschen kraft göttlichen Gebotes verpflichtet. Ist es aber nun nicht ein wirklich erhabener Akt der christlichen Nächstenliebe, wenn man den ärmsten unserer Mitbrüder — den Heiden — zu den größten geistigen Gnadengütern verhilft, die mehr wert sind, als alle Schätze der Welt? Dies tun wir, wenn wir beitragen zur Heranbildung von Missionären, die einst hinausgeschickt werden sollen, um die Leuchte des hl. Glaubens hineinzutragen unter die „Völker, die im Heidentume und Todes Schatten liegen.“

3. Warum heißt es „Liebeswerk vom hl. Paulus?“

Es soll ein Werk zur Heranbildung von Heidenmissionären sein. Der größte Heidenmissionar war der hl. Paulus. Ihm soll darum auch dieses Werk geweiht sein, damit er am Throne Gottes recht vielen jungen Seelen die Liebe und Freude zu dem apostolischen Berufe eines Missionars erbitte.

4. Wie kann man „Mitglied dieses Liebeswerkes“ werden?

Durch ganz freiwillige, große oder kleine Beiträge, die an keine bestimmte Zeit gebunden sind. Es ist vielmehr jedem einzelnen vollständig freigestellt, wieviel und wann er dazu beisteuern will, ganz wie die Liebe zu diesem schönen, verdienstlichen Werke es ihm eingibt. Eine weitere Verpflichtung übernimmt der Geber nicht.

Die Vertretung der Mariannhiller Mission nimmt freudig auch die kleinste Gabe für diesen Zweck mit einem herzlichen Vergelt's Gott entgegen. Es wird gebeten, bei Sendungen, die speziell für „das große Liebeswerk vom hl. Paulus“ bestimmt sind, dieses eigens anzugeben.

„Es ist ein edles Werk, wenn eine christliche Familie einen Sohn, in dem ein frommes Herz und ein heller Geist beisammenwohnt, studieren und Geistliche werden läßt — und es ist ein edles Werk, wenn eine andere, die keinen solchen Sohn, aber Vermögen hat, einem fremden, tauglichen Knaben, der mit Lust und Talent begabt ist, dazu verhilft. Wer dieses in redlicher Absicht tut, der hat dann teil an all dem Guten, was ein solcher im geistlichen Stande für Zeit und Ewigkeit wirkt und er hat nicht ein Scherflein belagert, daß Gottes Name geheiligt werde, sondern einen großen, reichen Schatz.“ (Alban Stolz).

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.